

Verstörung der Inquisition zu Madrid in Spanien.

Kolonell Remanetti, ehemals ein Offizier unter Napoleon, gibt in einer Vorlesung...

Im Jahr 1809, als ich zu Madrid war, wurde ich auf die römisch-katholische Inquisition in der Nachbarschaft dieser Stadt aufmerksam gemacht.

Mit diesen Truppen ging ich zur Inquisition, welche ungefähr fünf Meilen von der Stadt war. Sie war von einer sehr starken Mauer umgeben und wurde durch etwa vierhundert Soldaten vertheidigt.

Es war aber bald zu sehen, daß es ein ungleiches Kriegswesen war. Unsere Truppen waren auf dem Feuer ausgelegt. Wir hatten keine Kanone, und konnten auch nicht die Mauer bestürmen, und alle Versuche die Thore mit Gewalt einzubrechen waren erfolglos.

Dier trafen wir einen Umstand an, dem nichts als Jesuitische Frechheit gleich kommt. Der Großinquisitor, dem die Beichtväter in ihren prästerlichen Mänteln folgten, kamen alle aus ihren Zimmern als wir in das Inquisitionsgänge gingen, und mit langen Gesichtern und über ihre Brust gekreuzten Armen, gleich als ob sie taub gewesen zu alle dem Lärm des Angriffs und der Vertheidigung und hätten eben erst erfahren von dem Vorgehen, redeten sie in der Sprache des Tadeln ihre eigenen Soldaten also an: "Warum kämpft ihr wider unsere Freunde, die Frauengefänger?"

Nun gingen wir von Zimmer zu Zimmer, fanden Altäre, Kreuzfrie und Wachslichter in Menge. Das Gebäude war recht verhältnißmäßig gebaut—das Tafelwerk und der Fußboden waren geputzt und sehr glänzend gemacht—da war Alles, was dem Auge gefällt und einen gebildeten Geschmack befriedigt; es waren aber jene gräßlichen Werkzeuge der Pein und Qual, wovon wir gehört hatten, und wo jene Kerker, worin, wie dies Sage war, menschliche Wesen lebendig begraben wurden? Wir suchten vergeblich. Die heiligen Väter vertheiderten uns, daß man uns belegen hätte; daß wir a l l e s g e s e h e n h ä t t e n; und ich war bereit es zu glauben.

Allein der Kolonell De Vile war nicht so bereitwillig das Nachsehen aufzugeben. Auf seinen Befehl wurde Wasser heringegossen, und über die marmornen Fußböden geschüttet, dessen Matten groß und pelirt waren. So gleich ward eine Doffnung entdeckt und indem alle an der Arbeit waren um mehr zu entdecken, stieß ein Soldat mit dem Knie seines Gewehrs auf eine Springfeder, worauf die Matte auflieg. Da erloschten die Gesichter der Inquisitoren, und wie Befragter als die Hand verziehen und an die Wand stürzten, so zitterten und bebten diese Männer Belas an jedem Knochen, Gelenk und Nerve. Wir erblickten eine Treppe. Ich ging zur Tafel und nahm eins der Väter, von vier Fuß Länge, welches brannte, um zu erforschen was vor uns war. Antem ich dies that, wurde ich durch einen der Inquisitoren gehindert, welcher seine Hand sanft auf meinem Arm legte und mit einem sehr ernsthaften und heiligen Blicke sprach: "Mein Sohn, du mußt das nicht mit deiner unheiligen und blutigen Hand nehmen; es ist heilig." "Gang gut," sagte ich, "ich muß etwas haben das heilig ist, zu sehen ob es nicht Licht werfe auf die Ungerechtigkeit; ich will es schon verantworten."

Ich nahm das Licht und ging die Treppe hinauf, wo wir in ein großes Zimmer traten, die Gerichts-Halle genannt. Am Mittelpunkte derselben war ein großer Klotz mit einer Kette daran befestigt. Auf diesen hatten sie gewöhnlich den Angeklagten gesetzt und an diesem Sitz gefesselt. Auf der einen Seite des Zimmers war ein erhabener Sitz, der Gerichtsthron. Auf diesem saß der Großinquisitor, und auf beiden Seiten waren niedrigere Sitze für die heilige Väter, wann sie in dem feierlichen Geschäft der heiligen Inquisition begriffen waren. Auf diesem Zimmer gingen wir rechts und kamen auf kleine Heisterellen, welche die ganze Länge des Gebäudes einnahmen; aber wach ein Licht

stellte sich hier unseren Augen dar! Wie ich doch die wohlwollende Religion Jesu von ihren Befürmern gemißbraucht und in schlechten Ruf gebracht worden!

Diese Zellen waren Plätze von einsamer Einsperrung, wo die unglücklichen Gegenstände des Hasses der Inquisitoren von Jahr zu Jahr eingeschlossen waren, bis der Tod sie von ihrem Leiden befreite, und ihre Leichname wurden daselbst liegen gelassen bis sie gänzlich verfallen und die Zimmer wieder für Andere tauglich waren. Damit diese Verfahrenstheile nicht schaden möchte, waren Fußböden angebracht, die bis in die freie Luft reichten und groß genug waren, den Geruch dieser verfallenden Leichname abzuführen. In diesen Zellen fanden wir die Ueberbleibsel Eingekerkelter, welche die Schuld der Natur bezahlt hatten; unter diesen waren Solche, die augenscheinlich noch nicht lange tot waren, während von Andern nur noch ihre Knochen übrig waren, und zwar noch immer an den Fußböden ihrer Kerker gefestigt. An Andern fanden wir die noch lebenden Leidenden, von denen Aler und von beiden Geschlechtern, vom Jungling und Mädchen an bis zu denen von siebenzig Jahren, alle so nackt als wie sie in die Welt geboren wurden. Unsere Soldaten machten sich sogleich daran, diese Gefangenen von ihren Ketten zu befreien, zogen einen Theil von ihrer eigenen Kleidung aus und diese unglücklichen Wesen zu bedecken und waren sehr begierig sie an Tageslicht zu bringen. Aber die Gefahr hievon wohl wissend, bestand ich darauf, daß ihre Bedürfnisse so gleich erfüllt und sie allmählich, so wie sie es vertragen könnten, an das Licht gebracht werden sollten.

Nachdem wir diese Zellen durchsucht und die Gefangenen befreit, gingen wir in ein anderes Zimmer zur linken Hand zu durchsuchen. Hier fanden wir die Werkzeuge der Qual, von jeder Gattung, welche die Kunst der Menschen oder Teufel nur erfinden konnte zum Zweck dieser Art der Qual unserer Soldaten nicht länger eingehalten werden. Sie erklärten, daß jeder Inquisitor, Mönch und Soldat der Inquisition verpflichtet zu werden verdienten. Wir versuchten daher nicht, sie länger einzuhalten. Sie begannen nun auf einmal das Werk der Peinigung mit den heiligen Vätern. Ich blieb, bis ich vier verschiedene Arten der Folter hatte anwenden sehen, und ging dann von der schrecklichen Scene weg, welche nicht endigte so lange ein einziger von den vorigen schuldigen Augenzeugen dieser Vorzimmer der Hölle übrig war, an welchem sie Rache ausüben konnten. Sobald als die armen Leidenden mit Sicherheit konnten aus ihren Zellen der Inquisition und aus ihrem Gefängnis an des Tages Licht gebracht werden (und nachdem es weit und breit bekannt gemacht worden war, daß Viele von der Inquisition seien erlöst worden), kamen Alle welche durch das heilige Amt waren um Freunde gebracht worden, um nachzuforschen, ob die ibrigen dabei wären.

D, wach ein Zusammentreffen war das! ungefähr einhundert Personen, welche viele Jahre lang waren lebendig begraben gewesen, waren nun zur thätigen Welt wieder zurück gebracht. Die Soldaten unter meinem Commando die an Blut gewohnt waren—Bei denen der Anblick von Noth, Elend und Blut so gemein geworden war, daß ihnen ihre Mahlzeit nicht desto weniger schmeckte, die weil sie den Körper eines Toten Kameraden als Eigenschaft; A l l e r d a s i e d i e s e G e s e l l s c h a f t l e b e n d e r E c c l e s i e v o n s i c h s e h e n i h r e b e k l a m m e r t e n V e r w a n d t e n s i c h ä n g l i c h h e r e i n d r ä n g e n, u m i h r e l ä n g s t v e r l o r e n e G e l i e b t e n z u s e h e n — d a s i e s a h e n w i e j e t z t e i n m e i n e r M u t t e r o d e r m e i n e m e r g e l i e b t e n K i n d, g l e i c h a l s v o n d e n T o d t e n z u r ü c k g e f ü h r t u n a r m t e n — e i n e n G a t t e n d i e h a l b g e m e r t e M u t t e r s e i n e r K i n d e r i n s e i n e A r m e s c h l i n g e n — d a n n w e i l e i n e w e i n t e G a t t i n o d e r K i n d i n V e r z w e i g u n g u n t e r s e h e n, w e i l s i e i h r e n g e l i e b t e n V a t e r o d e r G a t t e n i c h t f a n d e n, u n d e s n u r z u g e w i s s w a r, d a s s e i n G r a b i n d i e s e m a b s c h e i d e n V i u t z u K e r k e r g e f u n d e n h a t t e — d a w a r d e r A n b l i c k z u v i e l, a u c h f ü r s o l c h e e i s e n b e r z e g t e K r i e g e r; "S i e s c h l u c h t e n u n d w e i n e n w i e d i e K i n d e r."

Nachdem dieses Werk der Wiedererkennung vorbei war, um das Geschäft worin ich begriffen war vollständig auszuführen, ging ich nach Madrid und bekam eine große Quantität Schießpulver, welches ich unter das Gebäude und in dessen Gewölbe that, und als wir den Schwefelsäuren applicirten, war es ein freudiger Anblick zu Tausenden von bewundernden Menschen. D, es würde euch Freude gemacht haben, dabei gewesen zu sein; die Mauern und dichten Thürme dieses prächtigen Gebäudes wurden in die Luft gesprengt, und die Inquisition zu Madrid war nicht mehr.

Der Mittheiler setzt hinzu:—Kast den Leser im Gedächtniß halten, daß diese Begebenheit von einem noch lebenden Augenzeugen fund gethan wird, welcher jetzt ein nach der Regel ordinirter Lutherischer Prediger ist, dessen Wort man unbedingt glauben beimeßen darf, daß dieses alles noch vor ungefähr 34 Jahren statt fand. Und dann laßt einen jeden Amerikaner im Gedächtniß halten, daß das Pabstthum, welches in unserem Lande solche starke Fortschritte macht, daselbst ist w o s e s i n m e r w a r — d a s e s s e i n e r N a t u r n a c h u n v e r ä n d e r l i c h i s t, u n d d a s s e i n e r F o r s u n g u m G e w i s s e n s b a l d, w e n n i m m e r u n d w o i m m e r e s d i e G e w a l t h a t, e i n e s f e i n e r e i g e n t h ü m l i c h e n u n d u n v e r ä n d e r l i c h e n E i g e n s c h a f t e n i s t.

Ausland.

Ankunft des Dampfschiffes Britannia. Am vorletzten Freitag Morgen kam das Dampfschiff Britannia, nach einer Reise von 161 Tagen von Liverpool, in Boston an.

Die Königen von England und ihr Gemahl Prinz Albert werden in Kurzem dem König der Franzosen in Paris einen Besuch abstaten.

Madam Tagliani die berühmte Tänzerin hat mit einem Amerikaner ein Contract geschlossen, nach welchem sie sich verbindet, in den größten Städten der Union ihre Künste zu produzieren. Ein viel größerer Stern am Tänzerhimmel in Europa ist Jungfrau Lisa, geboren in Harrisburg, und Tochter des Professors Friedrich Lili.

Kapitäl im Handverfischen wurde durch

eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht, 213 Häuser brannten nieder.

Im Hammoolenhandel wurden im englischen Marke wenig Geschäfte gemacht.

In Frankreich ist förmliche Ruhe eingetreten, und das einzige politische Gespräch ist die Erwählung des Herzogs d'Almale mit der Prinzessin Carolina von Salerno.

Der Friedenstrakt zwischen Frankreich u. Morocco wurde durch die Trommel in den größeren Städten des maroccanischen Reiches verkündet. Abdel Kader hat sich mit einigen hunderte seiner Getreuen in die Gebirge zurückgezogen.—Phil. Dem.

Nathan Dunn, Esq., ein kürzlich verstorbener Bürger Philadelphias hat folgende liberale Donationen in seinem hinterlassenen Testamente ausgelegt.

\$185,000 für seine Verwandten und Freunde und seinen Halbschwestern den freien Gebrauch und Besitz seines Landhüses "Mount Holly" in New-Jersey; \$10,000 für die bedürftige Wittwen und alte Jungfern. Gesellschaft von Philadelphia; \$10,000 für die Lehrling Bibliothek Compagnie; \$10,000 für die Union Wohlthätigkeits-Gesellschaft; \$10,000 für die Amerikanische philosophische Gesellschaft; \$10,000 für die Akademie der Naturwissenschaftler. Sein Chinesisches Museum in der Stadt London, England, soll nach zwei Jahren verkauft werden, und sollte der Erlös daraus über \$100,000 sein, so soll das Uebrigte noch zu wohlbährigen Zwecken verwendet werden.—ib.

Paß auf.—Es sind sehr gut ausgeführte falsche \$10 Noten auf die Kensington Bank in Umlauf. Die Zeichnung der Platte ist ganz verschieden von der wirklich von jener Bank ausgegebenen Noten und möchte daher leicht für neue von der Bank ausgegebene Noten angeteilt werden. Die falschen Noten sind datirt Mai 4, 1844. Die Vignette stellt einen Adler über dem Ber. Staaten Wappen dar, mit einem Schwärmer von Wolken.—Washington wird gekront mit Diemen von einem Genius auf der einen Seite; auf der andern Seite ist das Bild eines Frauenzimmers und Indianers. Eine Note trägt den Buchstaben A und No. 1314; auch sind die Unterschriften ziemlich gut gefälscht.—Nehmt auch Acht!—ib.

Feuer! Feuer!!

Am vorigen Dienstag Abend, etwas nach 7 Uhr, als manche von den Häusern in unserer Stadt, wegen der Erwählung von Polk und Dallas, illumirt waren, und die Procession der Freunde von diesen Herren in vollem Marsche war, hörten wir das Geschrei von Feuer auf unsern Straßen erschallen. Wir dachten Anfangs es wäre vielleicht wiederum bloß ein falsches Alarm, wie es öfters der Fall hier ist würden aber bald gemahrt, daß es diesmal etwas mehr sei, indem wir den Rauch und die Klammern sogleich sahen. Wir eilten hin nach der Brandstätte, und fanden das im vorigen Sommer neubauete Främ Gebäude des Herrn Tracy, in dem Nordwestlichen Theile der Stadt, in Lichter Flamme stehen. In dem das Gebäude sich ziemlich an dem äußeren Ende der Stadt befand, also kein Hydrant Wasser in der Nähe ist, so brannte daselbst gänzlich nieder, obgleich die Spritzen auf dem Grunde waren. Wie wir vernahmen soll der Hauerrath, in dem untern Theile des Hauses, alle gerettet worden sein. In dem Herrn Tracy, der Bewohner des Hauses, ein Polk man ist, so hatte er scheint sein Haus ebenfalls auch durch Lichter illumirt, und wie wir berichtet sind, soll das Feuer durch diese Aufleuchtung entstanden sein.—Lancaster Demokrat.

Whigs verzagt nicht! Steht fest bei Eurer Fahne!

Es ist wahr, wir sind besetzt in der Union, aber die Grundfäße, für die wir kämpfen, stehen heute noch so unerschütterlich wie vor dem Kampfe. Hört nicht auf das Geschrei Einzelner, die da behaupten, die Whig Partei sei gebrochen, sei von nun an Eins mit der Nativ Partei. Es ist nicht wahr. Es mag Viele unter uns geben, die diesen Weg einschlagen wollen—laßt sie gehen! Erfahrung wird sie belehren, daß sie den falschen Weg gegangen sind—Tausende und Hunderttausende von uns werden auf der breiten Bahn wahrer Freiheit und Demokratie fortschreiten. Wir gehen wie ihng!

Wir kämpfen für den Schutz der einheimischen Arbeit—unsere Gegner da g e g e n, so sehr sie es auch zu verhüllen suchen; aber die Stunde der Entscheidung kommt auch für uns!—

Wir kämpfen fort für die Vertheilung der Gelder aus den öffentlichen Ländern unter die verschiedenen Staaten—zum Zweck innerer Verbesserung und allgemeiner Volkserziehung!—Unsere Gegner werden diese Länder, reien an die neuen Staaten vertheilen, in denen sie liegen, oder die daraus erlösten Gelder werden der Schaar von Aemterjägern als Beute zufallen, die bei Einsetzung von Volk gleich hungrigen Wölfen das Capital umschwärmen werden—aber die Stunde der Entscheidung kommt auch für uns! Laßt sie handeln!

Wir kämpfen gegen den Anstuf von Texas und die Ausdehnung von Menschenhandelschiffen, gegen Ausdehnung der Slaverie.—Bald werdet ihr sehen, wie die südlichen Sklavenhalter alle ihre Kräfte anspannen werden, um diese Texasfrage, ihre Lieblings-Maßregel, in Ausführung zu bringen. Aber die Stunde der Entscheidung, die Stunde der Freiheit erhebt auch dem Sklaven in seiner Kerkerhaft!—Laßt sie handeln!

Ja, die Stunde der Entscheidung kommt auch für uns! Whigs, verzagt nicht; steht fest bei Eurer Fahne!—Freimuth.

Unsere bisherige Stellung.

Wir möchten jetzt, nachdem die Wahl vorbei ist, und nicht jedes Wort das man hinsichtlich politischer Angelegenheiten oder politischer Ansichten eines Mannes verlauten läßt, als ein sogenannter Eklektic-Trick oder als Rügen um Stimmen zu werden, vor solchen gut die nicht unsere Ansichten theilt, einige Worte über unser bisheriges Betragen sprechen, was uns hoffentlich nicht vergeren sein wird. Wir haben während einem heißen und wichtigen politischen Kampfe vielleicht manchmal das Gefühl des Einsen oder des Andern unserer Gegner beleidigt mit Aus-

drücken und Behauptungen dieer als unwar und überspann auslegte, die sich aber vielleicht mit der Zeit bestätigen werden. Wer solchen wünschen wir uns keineswegs zu rechtfertigen, sondern unsere Absicht ist die, um unsern Lesern zu zeigen daß wir nicht aus blinder Parteilichkeit Hr. Clay zum Präsidenten-Amt unterstützen, sondern die Wahl zur Beförderung des Wohls unseres Landes beitragen wurde. Wir verfolgten Hr. Polk nicht aus ungeredtem Parteilichkeit, was leider bei den mehrsten unserer Loko Foko Colleggen gegen Hr. Clay der Fall war. Wir griffen nie seinen Privat Charakter auch nur im entferntesten an, und nannten ihn aus lauter Bosheit einen Mörder, einen Gämblere einen Sabbatshänder, u. d. gl. Nur seine politische Laufbahn hinsichtlich des Tariffs konnten wir nicht billigen und werden sie nie billigen. Wir behaupteten immer und behaupten es noch jetzt, daß er ein entschiedener Gegner des Schugsystems und des jetzigen Tariffs war und noch ist, und wir sagen ebenfalls, daß solche Personen, von interessirten Parteilichkeitern verblendete, die Hr. Polk unterstützten als einen Tariffmann, im Grunde verführt und betrogen sind. Nur durch solche Vorspiegelungen allein gelang es ihnen ihren Präsidenten zu erwählen, und wir können daher mit recht sagen, Lug und Betrug hat über Wahrheit und Gerechtigkeit den Sieg erhalten.

Die Whig Partei, obgleich anscheinend in der Minorität, kann stolz darauf sein mit ehrlichen Waffen offen und aufrichtig gekämpft zu haben, für eine Sache die den mehrsten unserer Gegner fremd ist. Schon jetzt ist eine wesentliche Veränderung in dem Großstädtes des Landes, besonders der großen Städten, vermerkt worden. Ein Theil des öffentlichen Vertrauens ist dahin. Streck-Antheile jeder Art sind am sinken.—Auch bei Reibung und Manipul sollen wir nie vernemen Arbeiter in Fabriken und Eisenwerken entlassen worden sein. Dieses sind jetzt schon die Folgen der Erwählung von James K. Polk, und selbst die Humbergskrämer der Loko Foko Partei fürchten den gerechtes Tadel eines betrogenen Volks, das ehe lang seine Thorheit einsehen wird, wenn es aber zu spät ist. Die Whigs verloren ihren Präsidenten durch Lügen und Betrug, aber dem Himmel sei Dank, sie haben ihre Pflicht gegen sich selbst und gegen ihr Vaterland erfüllt.—Preße.

Zu Tode gebrannt!

Der "Columbia Spy" von vorigem Samstag berichtet, daß ein junges Mädchen, etwa 11 Jahre alt, welche im Dienste des Herrn John Baldeman stand, nahe bei Bainbridge, vor einigen Tagen zu Tode gebrannt wurde. Sie hatte frühe Morgens auf dem Heerd in einem der Stuben ein Feuer angemacht und sich dann vor demselben zum Schlafen niedergelegt. Ihre Kleider stiegen Feuer und waren ihr beinahe vom Leibe gebrannt ehe sie aufwachte und ihre gefährliche Lage gewahr wurde. Einige Personen im Hause, die durch die Geschrei aufmerksam gemacht wurden, eilten zu ihrer Hilfe herbei und löschten das Feuer an ihren Kleidern aus. Die Hilfe kam jedoch zu spät und sie starb wenige Stunden darnach. Ihr Körper war mürbe und braun gebraten.

Die Whig Partei.

Obgleich die Whig Partei bei der neulichen Wahl durch die zahlreichen falschen Vorlesungen ihrer politischen Gegner und die Vereinigung mancherlei Umstände eine Niederlage erlitten hat, so ist sie doch in dem gegenwärtigen Augenblicke so mächtig als jemals, und obgleich in der Minorität, behauptet sie eine Achtung gebietende Stellung. Wir hoffen, daß sie ihre gegenwärtige Organisation fest behaupten wird; kein aufrichtiger Whig kann nur einen Augenblick daran denken ihren Namen zu verändern oder dieselbe mit einer andern Partei zu verschmelzen, wie es von einigen der Loko Foko Zeitungen fälschlich behauptet wird. Der Rath des "Richmond Whig" ist sehr vernünftig und verdient die ernstliche Beachtung aller Whigs. Derselbe sagt:—"Wir jetzt lassen uns stille bleiben und die Zügel der Regierung Herrn Polk, den Abolitionisten und den Christen überlassen, welche ihn erwählt haben. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die Abolitionisten und die irischen Bürger von New-York die That vollbracht haben.—Vasser uns eine Weile warten, um zu sehen was aus dieser heiligen Verbindung werden wird! Inzwischen laßt uns alle entscheidlichen Whigs zu bleiben und an dem R a m e n Whig fest zu halten.—ib.

Die Indianer im Oregon Gebiete.

Von einem Deutschen geschildert: "Die heiligen Indianer sind die abscheulichsten Kreaturen in Menschengestalt, die ich noch je sah. Feig, schmutzig, gefräßig und hinterlistig. Wenn man freilich die Berichte der Missionäre liest, so sollte man meinen, der Himmel sei voller Indianer und die noch lebenden seien die frommste Heldenstamm in Oregon, aber in der Wirklichkeit möchte man lieber mit den Poeten ausrufen: "Die Hölle ist leer, und alle Teufel sind hier." Während des Monats, daß ich in Fort Binn, kam ein Brief vom nördlichen Oregon an den Oberfaktor M'Donald, von einem Offizier der Compagnie, daß die Indianer seine zwei Canadier, die er als Erprobeten abgeschickt, denselben Tag getödtet und g e f r e s s e n haben; nicht die Männer seien es gewesen, sondern die Frauen!—Nord und Selbstmord sind sehr gewöhnlich unter ihnen, namentlich in Folge ihrer leidenschaftlichen Hazardspiele. Gewiß ist es daß das Zusammentreffen mit den Weißen sie so schlecht gemacht hat.

Die Grandjury in Sachen der Ermordung Joe Smith's, der Mormonenführer, ist mit ihren Untersuchungen zu Carthage, Illinois, fertig geworden. Sie hat mehrere Personen als Mörder und Andere als Helfershelfer angeklagt. Unter den als Mörder Angeklagten ist auch der Herausgeber des

Sie sind mein Gefangener!

Daß die Constabler nicht immer die angezeichneten Gänge sind, manchmal müßen gefangen lassen, an der Nase herumgeführt zu werden, ist beinahe jedem bekannt. So ging es auch einem in dem westlichen Theile des Staates, als er so einem armen Schulden-Sünder nachspürte. Er wurde nämlich beirichtet, der arme Kerl, den er suche, sei in einem nahen Welschkornfelde beschäftigt. Ho-ho! dachte der Diener der Geseße, da heißt es aufgerast, schlich sich also um die Scheune und Stallung herum, stieg über Heusen und froch durch Dornen, als er auf einmal seinen Mann im Felde erblickte, der ganz in Gebäuften vertieft zu sein schien. Dh, sagte der Constable zu sich selbst, den kann ich fangen! Der studirte über die Präsidenten-Candidaten, oder die Annahme von Texas, oder zählt die Welschkornkörner. Also auf Hände und Füßen—gefragt, gethan; er froch seine fort bis nahe zu seinem Mann, als er mit einem Mal ihn umfalte, und ausrief: "S i e s i n d m e i n P r i s o n e r!" Aber stelle sich ein das Vergnügen des Constablers vor, als es sich zeigte, daß sein Prisoner nichts anders als ein bloßer S t r o h w a n w a r, und in das Feld gestellt um Krähen zu verschrecken!

Wie g e u n d S a r g sind die zwei denkwürdigsten Betten. Das eine, als w a r m, steht am Eingange, und das andere als f a l t, am Ausgange, des Lebens. Wer in dem ersten schlummert, kennt das zweite noch nicht, und wer von dem zweiten umschlossen ist, weiß nicht mehr, daß er in dem ersten gelegen war. Thränen der Freude begießen sie, nee, und Zähren den Wehmuth meinten dies. In Weiden waltet himmlische Ruhe,—desto weniger im Raume dazwischen.

(Eingekandt.)

Herren Drucker.—Es hat mir viel Vergnügen gemacht, als ich vorlezte Woche fand daß Sie Jimmy und seine Compagnie, wie man gewöhnlich sagt, in Schimpf und Schande als Verläumber an den Pranger gestellt haben; indem Sie sich die Wüde gab den durch Zeugnisse und Nachweisungen unsäblich und vollständig die Wahrheit alles dessen zu bestätigen, was Romis, Hoffman u. Merck in ihrem Circular, in Bezug auf die Gefahr die uns bedroht von Seiten der Römisch-Catholischen Priesterschaft, gesagt haben. Und es wäre zu wünschen daß ein jeder von unsern Deutschen Demokraten, so wohl als Whigs, das Circular in Verbindung mit dem was Sie publizirt haben lesen möchte. Es würde ohne Zweifel von gutem Erfolg sein; indem sie dann sehen könnten wie sie besonders in diesem County von ihren Vortheilern und seinwollenden Niederbelogen und betrogen worden sind und noch werden. Aber so eine Frechheit und Unverschämtheit wie der Jimmy, Bulletin und Co. haben, ist einzig. Sie haben diese Woche wieder durch Verdröhen in einem schlecht gedrucktem und mißrätel übermäßig Artikel ein Gemisch von Unsinne zu Tage befördert, das wirklich eines Gleichen sucht. Sie suchen damit die Aufmerksamkeit ihrer Leser von sich abzuwenden, und besonders von dem Brief des Herrn Edmund, den sie ausgerefordert hatten zu publiziren; worin er (Edmund) den Catholicen das Wort redet, hinsichtlich der Bibel aus den öffentlichen Schulen zu verdrängen, da wo die Catholische Eltern es verlangen; oder in andern Worten wo die Catholische Priester es verlangen. Welche eine Verleumdung eines freien und protestantischen Publikums. Aber auch welche gefährliche Zustand, solche treulose Rächer wie Jimmy, Bulletin und Co. an unsern politischen Posten zu haben, während ein mächtiger, heimlicher und äußerst kluger Feind dem Auelande unserer Religionen und Politischen Freiheit so hart bedroht! Wer verachtet uns das solche Charaktere nicht willens wären wenn sie die Macht hätten, und ihr eigenes Interesse dadurch befördert würde, diese unsere edle Geburts-Rechte um ein Einfengesicht zu verschengen.

Jimmy und Co. scheinen zu triumphiren weil Romis und Co. wie er sie nennt, nicht selbst für werth hielten, seine elende und miserable Verleumdungen zu widerlegen.—Wahrlich sie haben recht gethan. Erstens brauchen sie es nicht, denn es wäre ihnen übel gesagt, wenn ihr Charakter für Wahrheit und Redlichkeit nicht besser vor ihren Freunden und Nachbarn stünde, als daß sie es nöthig hätten, den Verleumdungen aus einer solchen elenden Quelle zu erweitern; und zweitens, wäre es ja durchaus unnöthig gewesen, weil Sie es zu vollen Genüge thäten.

Was das Knallen, Zuschlaghammer, Breisfen, Salzfluffahren und die kleine Pulver anbelangt, so geschien wir gerne daß das Loko Foko Knallen diesmal mit außerordentlichem Erfolg gebräutet wurde, um Demokraten, Loko Fokos, Britische, Catholische, nicht eingebürgerte Ausländer, Tariffleute, Anti-Tariffleute, Bagabonds und alle andern ausländisches und inländisches fremdes Gesindel zusammen zu schmelzen, um damit Volk und Schunk zu erwählen; während den L i e b e r s g e n u g von dem gelben Brei aus England eingefloßelt wurde, um sie willens zu machen und ihnen Muth zu geben den amerikanischen Zuschlaghammer auf die Seite zu werfen, die Feuern unserer Fabriken auszulöschten, u. somit die arme gefätschte Amerikanischen Arbeiterschaft, anstatt den Salzfluff hinauf zu fahren, dieselbe Versau und Geblöb auf dessen Liffen gehen lassen und anstatt ihre leere und hungrige Mägen mit Frei zu füllen, oder ihren Mägen durch die wohlbährige Wirkung "Keiner Pulver" zu füllen, ihnen nichts Kräftigeres oder mehr Aufrechteres darzubieten, als den leeren Schall des Namens ihres Lieblings-Präsidenten, "P o l k!" "P o l k!" in die Thoren schreien.

Ein Freund der Wahrheit.

Inquisition.—Unter den Römisch-Katholischen, die peinliche Untersuchung des Blauens; Das Repergericht.